

Projektbeschreibung

„Promotor lokaler Kreisläufe“

Initiative zur Schaffung attraktiver Arbeitsplätze im
Wirtschaftsstandort Südtirol durch Kooperationen
zwischen Landwirtschaft,
Tourismus und Handel



Initiative zur Schaffung attraktiver Arbeitsplätze

Die Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen in den Bezirken Vinschgau und Pustertal steht im Mittelpunkt einer im Sommer 2009 gestarteten Initiative der Europäischen Akademie Bozen (EURAC). Anstoß dafür gab die Wirtschaftskrise und deren lokale Auswirkungen mit dem Ziel jenen Südtirolern, die ihre Arbeit verloren haben, sich neu orientieren müssen und/oder eine attraktive Beschäftigung suchen, zukunftsfähige Arbeitsmöglichkeiten anzubieten. In einer ersten Phase stellte die Abteilung Arbeit der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol die Anstoßfinanzierung bereit. Der Südtiroler Gemeindenverband konnte in weiterer Folge als Promotor für das Projekt gewonnen werden.

In einer koordinierten und engagierten Zusammenarbeit entwickelten Entscheidungsträger der lokalen Verwaltung (Bürgermeister, Gemeindeferenten) gemeinsam mit ausgewählten Unternehmen unterschiedlicher Sektoren (Landwirtschaft, Gastgewerbe, Industrie, Handel, Handwerk) Ideen, um zukunftsträchtige Arbeitsfelder in den Tälern zu schaffen. Unter Einsatz innovativer Methoden der Ideenfindung bewegten sich die Themen der ersten Workshops in Bruneck und Schlanders schwerpunktmäßig um Landwirtschaft, Tourismus und Handel sowie um Bauen und Energie. Hintergrund für die Schaffung attraktiver Arbeitsplätze waren die Ankurbelung der Wirtschaft und die Stärkung lokaler Kreisläufe. Dadurch sollten direkt und indirekt neue Arbeitsplätze geschaffen und bestehende gesichert werden, die insofern attraktiv und nachhaltig sind, als sie zur Stärkung der lokalen Wirtschafts- und Beschäftigungssituation beitragen.

Lokale Wirtschaft und Verwaltung ziehen an einem Strang.

Kreativitätstechnik zur Ideenfindung

Neue Ideen zu entwickeln ist eine große Herausforderung. In den von der EURAC organisierten Workshops ist deshalb die sog. 4-3-5 Methode zum Einsatz gekommen, um in kurzer Zeit mit geringem finanziellen Aufwand zielgerichtete Ideen zu generieren. Die Methode ist nur in einer Gruppe durchführbar, hat aber den Vorteil, dass chaotische Faktoren einer Diskussion oder eines Brainstormings ausgeschaltet werden. Die Methode bedeutet, dass 4 Teilnehmer jeweils 3 Ideen in 5 Minuten vorschlagen. Jeder Teilnehmer in der Gruppe hat somit 5 Minuten Zeit um 3 Ideen zu entwickeln, nieder zu schreiben und an den Nachbar in der Gruppe weiter zu geben, der wiederum 5 Minuten Zeit hat, die Ideen zu erweitern oder neue Ideen hinzuzufügen. Auf diese Weise steigt mit jeder Runde die Menge an Informationen und Ideen. Jeder Teilnehmer erhält Inputs und Anregungen vom Vorgänger in der Runde und kann somit die bisherigen Gedanken weiterspinnen, aber auch modifizieren. Es erfolgen so viele Runden, bis jeder Teilnehmer jeden Zettel für Ideen weiterentwickeln konnte. Bei Bedarf können auch noch beliebig viele weitere Runden erfolgen.

4-3-5 Methode - viele Ideen in kurzer Zeit entwickeln.

Mit Einsatz der Kreativtechnik sind in den ersten beiden Workshops in kurzer Zeit eine Reihe neue und attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten identifiziert worden.



Gemeindevertreter und Wirtschaft an einem Tisch: In Bruneck wurden in zwei Workshops am 22. September und 10. Dezember 2009 insgesamt neun attraktive Berufs- und Beschäftigungsfelder ausgearbeitet.

Ein Raum voller Ideen: Im Vinschgau hat am 30. Juli 2009 ein Workshop und am 15. Dezember 2009 ein Arbeitsgruppentreffen im Beisein des Südtiroler Wirtschaftsringes (SWR) - Bezirk Vinschgau stattgefunden. 24 Teilnehmer haben 3 konkrete Berufsbilder entwickelt.



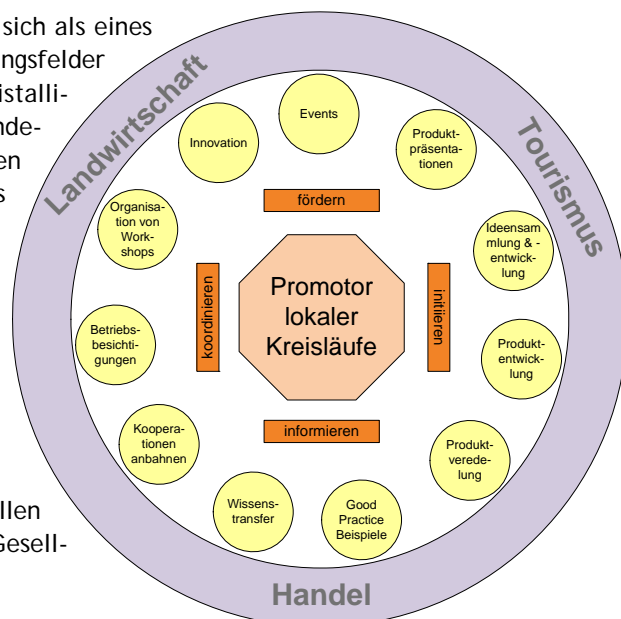
Die Beschäftigungsidee des „Promotors lokaler Kreisläufe“ wird als wichtiger Beitrag zur Förderung der Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Tourismus und Handel im Bereich Bioprodukte und lokaler Erzeugnisse aus landwirtschaftlicher Produktion gesehen.

Konkretisierung der Ideen für die Umsetzung eines attraktiven Beschäftigungsfeldes.

Promotor lokaler Kreisläufe

Aus der Vielzahl der gesammelten Ideen hat sich als eines der unmittelbar attraktivsten Beschäftigungsfelder der „Promotor lokaler Kreisläufe“ herauskristallisiert. Dieser fungiert als Anlaufstelle und Bindeglied zwischen den verschiedenen Sektoren (Landwirtschaft, Tourismus und Handel), als Vermittler von Informationen, Kontakten und Ideen, als Initiator und Koordinator verschiedenster Initiativen wie z. B. Organisation von Workshops zur Ideenfindung, Betriebsbesichtigungen, Kooperationsanbahnungen, Betreuung von Nischenproduzenten und Netzwerkarbeit.

Mit dieser Initiative ist ein Mehrwert in allen Bereichen der Wirtschaft sowie für die Gesellschaft und Umwelt insgesamt zu erwarten.



Promotor als
Unterstützer
einer nachhaltigen
Entwicklung

Wirtschaft

- Unterstützung der heimischen Produzenten und der regionalen Produkte
- Haupterwerb in der Landwirtschaft ermöglichen (Nischenproduktion)
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung
- Neue Chancen für die Berglandwirtschaft
- Authentizität und Regionalität in der Präsentation des Tourismusstandortes durch ein erhöhtes Angebot von lokalen Qualitätsprodukten

Gesellschaft

- Unterstützung der einheimischen Bevölkerung
- Direkte und indirekte Schaffung von Arbeitsplätzen
- Höhere Lebensqualität durch gesunde Produkte
- Kennenlernen von Land und Leuten über Produktschiene (Feriengäste)

Umwelt

- Verkürzen der Transportwege
- Naturverträgliche Produktionsprozesse
- Einhaltung biologischer und umweltfreundlicher Grundsätze

Umsetzungsplan

Aus der erarbeiteten Beschäftigungsalternative soll in einem Folgeprojekt innerhalb 30. Juni 2010 ein konkret realisierbares Berufsbild konzipiert werden. Das Umsetzungskonzept zur Konkretisierung des Jobprofils „Promotor lokaler Kreisläufe“ soll folgende Fragen und Punkte im Detail und in Abstimmung mit allen lokalen Akteuren und Promotoren klären:

- Aufgaben und Beschreibung der Tätigkeiten und Dienstleistungen
- Organisatorische Verankerung
- Alternative Finanzierungskonzepte und Kompensationsformen
- Räumliche Ausstattung
- Umsetzungshilfen bzw. -barrieren
- Qualifizierung und Rekrutierung von Personal
- Abstimmung mit Landeseinrichtungen
- Einbeziehung und Nutzung vorhandener Ressourcen
- Einbeziehung von Unternehmen, Gemeinden und NPOs (PPP-Modelle)
- Festlegung der Vorgehensweise bei der Umsetzung

Es wird ausdrücklich Wert darauf gelegt auch weiterhin die lokale Wirtschaft in Abstimmung mit der öffentlichen Hand in die Umsetzung des Jobprofils mit einzubeziehen und bereits bekannte Initiativen zu berücksichtigen und gegebenenfalls zu unterstützen.

Anlage:

- Pressespiegel zum Medienecho über die bisherigen Projektaktivitäten und Sensibilisierung zum Thema (Vinschgau und Pustertal)
- GemNova.net Präsentationsfolder